

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 34. Hirschberg, Dienstag den 27. April 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Oesterreich.

Wien, den 22. April. In dem abgelaufenen Finanzjahr sind die Staatseinnahmen auf 285 Millionen gestiegen und die Ausgaben auf etwas mehr als 300 Millionen gefallen, so daß das Deficit nur noch die Summe von ohngefähr 20 Millionen repräsentirt.

Niederlande.

Haag, den 19. April. Die Staatseinnahmen des Königreiches der Niederlande stellten sich im vorigen Jahre auf 115 Millionen (wobei 41 Millionen aus Ostindien) und die Ausgaben für denselben Zeitraum auf 94 Millionen, so daß ein Ueberschuß von 21 Millionen verbleibt.

Frankreich.

Paris, den 19. April. Der Moniteur veröffentlicht heute in seinem amtlichen Theile eine ganze Reihe von Berichten über Verurtheilungen wegen Preßvergehen und Vergehen gegen Moral und gute Sitten. Die Depesche des Marschalls Pelissier über seine Ankunft in England lautet wörtlich: „Wir sind in Dover mit Herzlichkeit, in London mit Achtung, aber ohne Enthusiasmus empfangen worden".

Paris, den 20. April. Heute tritt der Kaiser Napoleon III. sein 51stes Lebensjahr an, da er am 20. April 1808 zu St. Cloud geboren wurde. Aus dieser Veranlassung findet heute in St. Cloud ein Familiendiner statt, wozu nur wenige Auserwählte geladen sind.

Paris, den 21. April. Die kaiserlichen Postillone haben Befehl erhalten, in Zukunft Ohrringe zu tragen, weil dieses unter der alten Monarchie ebenfalls Brauch war. — Die französische Dampfmarine wird Ende künftigen Jahres 150 Schraubendampfer aufzuweisen haben. Diese 150 Dampfer bestehen aus 35 Linienschiffen, 45 Fregatten, 40 Korvetten und 30 Avisos erster Klasse.

Spanien.

Madrid, den 15. April. General Verdugo wurde nicht durch einen Degen, sondern durch ein Stilet verwundet. Der rechte Lungenflügel ist schwer verletzt. Der Meuchelmörder wehrte sich mit dem Stilet und wurde erst mit Mühe durch einen Gendarmerieoffizier entwaffnet und verhaftet. Die Gemahlin des Generals, Gräfin Gertrudis Gomez von Avellanda, ist eine der begabtesten und gefeiertesten Dichterinnen Spaniens. Erst vor einigen Tagen wurde im Theater eins ihrer Stücke zum ersten Male gegeben und so günstig aufgenommen, daß die Königin ihr als Zeichen der Anerkennung ein Armband mit Diamanten schenkte.

Madrid, den 16. April. Der Mörder des Obersten Vertugo, Ribera, ist ein schlechtes Subjekt. Er wurde wegen verschiedener ehrloser Verbrechen bestraft, aber es gelang ihm, durch Familienverbindungen und andere Einflüsse der Strafe zu entgehen. Er trat in die geheime Polizei, wo er es bis zum Chef brachte. Zuletzt war er ohne Anstellung. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß die Königin Isabella seit 1842 nicht weniger als 252 zum Tode verurtheilte Räuber und Mörder begnadigt hat, die jetzt in Städten und Dörfern frei umherziehen und Personen wie Eigenthum gefährden.

Italien.

Turin, den 18. April. Es bestätigt sich, daß nach dem 14. Januar ein Attentat gegen das Leben des Königs Victor Emanuel im Werke war.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. April. Bernard erschien vorgestern Nachmittag mit seinen Vertheidigern vor dem Queens-Bench-Gerichtshofe. Dieser erklärte, daß die über Bernard schwebende Anklage der Mitverschwörung eine Freilassung gegen Bürgschaft gestatte. Der Angeklagte verbürgte sich mit 1000 Pfund St. und zwei andere mit je 500 Pfund St. Hierauf wurde Bernard freigelassen. Die Bürgen sind der Dr. med. John Epps und Herr Peter Stewart aus Lancashire. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatsanwalt, daß die Regierung die fernere Verfolgung Bernards aufgebe.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest. Sämmtliche Bevollmächtigte der europäischen Donau-Fürstenthümer-Kommission haben Bukarest verlassen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Den beiden deutschen

Kommissarien wurde am 16. April von dem Gesang-Verein ein Abschiedsständchen gebracht.

Nord-Amerika.

Im Senat zu Washington ist beschlossen worden, anstatt 5 nur 3 Freiwilligen-Regimenter zu errichten. Eins soll an der Grenze verwandt werden und die beiden andern sollen die durch das Land ziehenden Auswanderer- und Regierungs-Convois schützen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Präsident, eine Kommission nach Utah zu senden, um die Marmonen auf gütlichem Wege zur Unterwerfung zu veranlassen und ihnen zugleich den Entschluß der Regierung zu erklären, ihre Unterwerfung nöthigenfalls ohne alle weiteren Rücksichten erzwingen zu wollen. Zugleich sollen sie auf die Nutzlosigkeit ihres Widerstandes aufmerksam gemacht werden. — Man hat über St. Louis Nachrichten von dem Utah-Expeditionscorps bis zum 1. März. Es bestand aus 1800 Mann und vielen Freiwilligencorps; der Gesundheitszustand war günstig und man war mit den Vorbereitungen zum Vorrücken beschäftigt, welches um den 20. Mai erfolgen sollte. Oberst Johnston soll nicht ohne Besorgniß wegen der Verproviantirung seines Corps sein, welche nur bis zum 1. Mai gesichert war. Kapitän Marcy mit dem Pferde- und Mauleseltransport aus Neumexiko wurde demnächst in Fort Bridgar erwartet.

Der Krieg gegen die Indianer in Florida, welcher seit 30 Jahren dauert, scheint nun doch endlich zum Abschlusse zu kommen. Nachdem die große Mehrzahl der dortigen Semiolen über den Missisippi in das Indianergebiet westlich von Arkansas geschafft worden war, blieben auf der Halbinsel einige hundert Krieger zurück, welche das Land ihrer Väter nicht verlassen wollten, und sie haben sich auch dort bis heute behauptet. Nun ist aber ihr angesehenster Häuptling gestorben und der zweite Oberkrieger hat eingewilligt, Florida zu verlassen und sich zu seinen Landsleuten im Westen zu begeben. Damit sind dann die Indianer im Osten des Missisippi ganz erloschen.

In Antigua sind Unruhen ausgebrochen und es ist Blut geflossen. Der Gouverneur von Guadeloupe hatte den Engländern auf ihr Ansuchen Truppen zur Herstellung der Ruhe gesandt.

Mexiko. Das Heer der reactionären Regierungspartei hat in zwei Schlachten über die Konstitutionalisten triumphirt und ihnen 12 Kanonen abgenommen. Veracruz war in Belagerungszustand erklärt worden und Zuloagas Streitkräfte waren im Anmarsch auf diesen Platz, wo man binnen wenigen Tagen ein entscheidendes Treffen erwartete. Das Wichtigste ist, daß sich die drei Staaten Nuevo Bron, Coahuila und Tamauligas in Folge der Auflösung der konstitutionellen Regierung Comonforts als unabhängig und getrennt von dem Centralgouvernement Mexikos betrachten. Sie werden sich wahrscheinlich als unabhängige Sierra-Madre-Republik konstituiren und Chihuahua und Sonora werden sich ihr anschließen.

General Santa Anna, der ehemalige Präsident von Mexiko, ist am 17. März von Karthagena in St. Thomas angekommen.

Süd-Amerika.

Dem Vernehmen nach sind die Zwistigkeiten zwischen Paraguay einerseits und Brasilien und Frankreich anderseits geschlichtet und man erwartet ein Gleiches in Bezug auf die Händel mit den Vereinigten Staaten.

Venezuela. Der Präsident Monagas schickte am 15. März dem Kongreß seine Entlassung und flüchtete sich mit seiner Familie und seinem ersten Minister in das französische Gesandtschaftsgebäude, wo sie alle noch gegenwärtig verweilen. Jeder Ausweg aus Caracas war ihm versperrt, auch der Hafen von La Guayra war von einem Dampfer und 3 Schoonern blokirt. Da Monagas nicht mehr als 1500 Mann gegen 10,000 Mann unter General Castro aufbieten konnte, blieb ihm nichts übrig als abzutreten. General Castro und die anderen Häuptlinge rückten am 18. März mit 4600 M. in Caracas ein. Er führt den Titel „Provisorischer Präsident", bis zum Zusammentreten des Convents, der, wie man glaubt, die Verfassung von 1830 wieder herstellen wird.

Asien.

Persien. Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. April melden aus Teheran, daß zwischen dem Schah von Persien und dem dortigen englischen Gesandten Zwistigkeiten ausgebrochen seien. Die Perser sollen das Gebiet von Afghanistan besetzt haben und viele Afghanen vertragswidrig gefangen halten.

Ostindien. Bombay, den 24. März. Die Bewohner von Lucknow waren geflohen. Oberst Hugh Rose fand auf dem ganzen Wege die Dörfer verödet. Die Armee von Audh marschirt hauptsächlich nach dem Norden, um Rohilkund zu erobern. Nena Sahib befand sich zu Kalpee, das Colin Campbell anzugreifen beabsichtigte. Oberst Peel war bei Lucknow schwer verwundet worden. Mauny Singh hatte sich unterworfen. Zu Delhi und anderwärts dauerten die Hinrichtungen fort. — Nach den in London eingegangenen Nachrichten vom 23. März ist das Königreich Oude pazificirt, das Heer der Insurgenten floh nach Sandebra. Nena Sahib ist entkommen. Mehrere Zemindars haben sich widerspenstig gezeigt.

China. Aus Honkong wird vom 15. März gemeldet, daß in Kanton alles ruhig sei. Ein kaiserliches Dekret war erschienen, das Yeh degradirt und einen neuen Gouverneur für Kanton ernennt. Derselbe ist beauftragt, mit den Verbündeten zu unterhandeln.

Tages-Begebenheiten.

Am 19. April Mittags 1 Uhr entstand in dem Dorfe Polnisch-Kessel bei Grünberg ein Feuer, welches 14 Gehöfte (2 Bauergüter und 12 Gärtnerstellen) in Asche legte. Unter den Abgebrannten befinden sich mehrere, welche dasselbe Unglück vor 10 Jahren schon einmal betroffen hat. Kinder mit Streichhölzchen spielend, sollen das Unglück veranlaßt haben.

Am 16. April in der Mittagsstunde entstand in Krossen ein Feuer, welches binnen sehr kurzer Zeit 10 Gehöfte mit ihren Scheunen und Stallgebäuden nebst der Scharfrichterei verzehrte. Leider verloren auch bei diesem Brande 2 Menschen das Leben, die sich aus dem Hause, in welchem das Feuer auskam, nicht schnell genug retten konnten.

Koblenz, den 20. April. Auf der Rheininsel Niederwerth fand vor einigen Tagen eine 70 Jahr alte Frau ihren Tod durch Verbrennen. Sie arbeitete allein auf dem Felde und hatte sich ein Feuer angezündet, um Kaffee zu kochen. Bei dieser Beschäftigung geriethen ihre Kleider in Flammen und während sie eilt, um im Rheine die Flammen auszulöschen, werden solche durch den Luftzug nur noch mehr angefacht,

so daß sie plötzlich in Flammen stehend zu Boden fällt und schrecklich verbrannt aufgefunden wurde.

Würzburg, den 18. April. Am ersten Osterfeiertage legten in der hiesigen Domkirche 4 Protestanten das katholische Glaubensbekenntniß ab. Es bestehen hier mehrere Konvertiten-Stiftungen, deren Zinsen jährlich unter die hier vom Protestantismus zur katholischen Kirche Uebergetretenen vertheilt werden.

Wien, den 20. April. Am 17. April in der Mittagsstunde gerieth die im Bezirk Feldsberg gelegene, 20 Klafter lange hölzerne Eisenbahnbrücke in Brand und wurde sammt den beiden Brückenköpfen, trotz der angestrengtesten Thätigkeit des lundenburger Bahnpersonals, ein Raub der Flammen. Nach der Aussage des dortigen Bahnwächters nahm der Ausbruch des Feuers in der Mitte der Brücke seinen Anfang, veranlaßt vielleicht durch eine Probe-Lokomotive, welche eine Viertelstunde vor dem Ausbruch des Feuers die Brücke passirte und auch auf einer zweiten Brücke in der Nähe von Lundenburg durch herabfallende glühende Kohlen einen Theil derselben in Brand steckte, was aber noch zur rechten Zeit entdeckt wurde. Die unterbrochene Bahnverbindung ist für die Personenfrequenz einstweilen durch einen Fußsteg für die Passagiere wiederhergestellt worden.

Neapel, den 10. April. Ein französischer Hutmacher, Namens Paul, besitzt oberhalb des Forts S. Elmo ein Häuschen mit einem kleinen Garten, der seinerseits von einem Hause überragt wird, in welchem ein Herr Salsa, Marine-Infanterie-Capitain, mit seinen 5 oder 6 Kindern wohnt. Auch der Capitain besitzt ein Gärtchen von einigen Quadratfuß Raum, das von dem des Nachbars nur durch einen hölzernen, mit einem Durchlaß versehenen Zaun geschieden war. Zu Salsa kam oft ein junger Deutscher, Professor am Militär-Collegium von Maddaloni, der einer von dessen Töchtern den Hof machte und mit diesen häufige, mehr als unbescheidene Streifzüge in Pauls Garten unternahm, worüber dieser und seine Frau sich mehrfach beklagten. Am Oster-Sonntag hatte Paul zwei Landsleute, die Herren George und Sauret, bei sich zu Gaste. Um 3 Uhr Nachmittags erschienen die Fräulein Salsa wieder in Pauls Garten, um Blumen zu pflücken; der Besitzer des Gartens wies die Eindringlinge hinaus; ein Streit entspann sich, in Folge dessen Paul von dem Deutschen eine Ohrfeige erhielt, worauf ersterer diesen und den Capitain zu Boden warf. In demselben Augenblick aber eilten zwei Söhne des Capitains mit Degen und Säbeln herbei, und bewaffneten auch ihren Vater. Dies sehend, eilt Sauret seinem Gastfreund zu Hilfe; er schwingt sich von einer 6 Fuß hohen Mauer herab, wird aber vom Capitain mit einem Degenstoß in den Unterleib empfangen. Nun eilt George herbei, den der Capitain ebenfalls durchbohren will, ihn jedoch fehlt, worauf George seinen Angreifer zu Boden schlägt, auf ihm knieend aber einen Säbelhieb erhält, der ihn hinstreckt, indeß Paul von den Söhnen mehrere Degenstiche erhält. Salsa und seine Angehörigen ergriffen sodann die Flucht. Paul und George erhoben sich und brachten, ihrer eigenen Verwundung uneingedenk, den furchtbar leidenden Freund nach Hause. Am Rückwege begab sich Paul zum Polizei-Commissar und zum französischen Consul, um sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Der Deutsche wurde zuerst verhaftet; drei Tage später erst Salsa, da in Bezug auf ihn die Landesgesetze eine vorgängige Bewilligung des Platzkommandanten erheischten. Der unglückliche Sauret starb mittlerweile in der Nacht vom Montag auf Dienstag unter gräßlichen Schmerzen und hinterläßt eine Wittwe und zwei unversorgte Kinder. Paul und George sind beide bettlägerig; ersterer hat fünf Degenstiche in die Schenkel und einen Säbelhieb über den linken Arm, George zwei ziemlich schwere Kopfwunden erhalten. Pauls Frau wurde bei den Haaren geschleift, geohrfeigt, erhielt aber keine bedenkliche Verletzung. Der Justizminister hat dem französischen Consul die strengste Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

Miszellen.

In dem letzten dänisch-preußischen Kriege ereignete es sich, daß ein Detachement preußischer Landwehr mit einem Lieutenant in einem Bauergut im dänischsprechenden Schleswig einquartiert wurde. Der Lieutenant beklagt sich am Morgen über die Flöhe, welche ihn und seine Leute die Nacht hindurch gequält hätten. Nun heißt im Dänischen Flöhde Sahn. Die Bauersfrau versteht daher, daß die Herren sich über ihren schlechten Sahn beklagten, und betheuert weinend, dies sei ihre beste Flöhde, bessere könne sie ihnen nicht verschaffen. Die Preußen erwiedern, sie hätten an diesen genug, verlangten keine bessere. Es schien unmöglich, den Irrthum aufzuklären, bis dies endlich einem herbeigerufenen Unteroffizier, auch des Dänischen etwas kundig, unter vielem Gelächter gelang.

Borzinsky, ehemaliges Mitglied des Ordens der barmherzigen Brüder, dessen Flucht aus dem Kloster zu Prag nach Schlesien und dessen Uebertritt zur evangelischen Kirche seiner Zeit vielfach besprochen wurde, giebt in der „Pr. Z." die Erklärung ab, daß er „freiwillig und mit wahrer Reue" nach Prag zurückgekehrt und wieder in den Schooß der römisch-katholischen Kirche aufgenommen worden sei.

[Ein seltsames Testament.] Ein vor 20 Jahren in Köslin verstorbener Kreis-Chirurgus Kaufmann, der mit der Idee behaftet gewesen, er leide in Folge des Genusses des Salzes und anderer Gewürze am Gallenstein (was bei der Obduction sich aber nicht bestätigte), vermachte der Stadt Köslin ein Legat von 4500 Thalern zur Gründung eines Gedächtnißstiftes unter dem Namen: „Der Gallenstein." Er hatte unter mehreren Verordnungen die getroffen, daß von dem Kapital, das 20 Jahre sich durch die hinzugeschlagenen Zinsen vergrößerte, ein Grundstück von 10 Morgen gekauft und zu einem Vergnügungsort eingerichtet und auf demselben 65 Bienenstöcke, der Zahl seiner Lebensjahre entsprechend, gehalten werden sollte. Einmal im Jahre sollten die Testaments-Kuratoren am Johannistage dort mit einem frugalen Mittagsmahl bewirthet werden; dabei Honig, Aepfel und dicke Milch als Hauptspeisen erscheinen. Das Salz wäre in einem verschlossenen Gefäße hinzustellen, und wer davon Gebrauch machen wollte, müsse die Gesellschaft zuvor um Erlaubniß bitten. Als Diener bei der Tafel sollten eine weißgekleidete Hebamme und ein dito Todtengräber erscheinen, und dem Testator sollte ein Toast in einem Glase Wasser ausgebracht werden. Dann hatte der Testator noch verordnet, daß die Gallensteine, die man bei ihm finden würde, in eine Blechbüchse eingeschlossen und über der Hausthüre des Vergnügunslokals eingemauert werden sollen. Da man aber die Steine nicht gefunden, muß dies unterbleiben. Das Grundstück liegt ⅛ Meilen von Köslin am Fuße des Gollenberges.

*

Liebe nach dem Ehebündniß.

(Fortsetzung.)

Herr Tempel, welcher den ganzen Abend abwesend gewesen war, kehrte in diesem Augenblicke zurück, und seine Miene verrieth das Vergnügen, welches er empfand, da er sie allein zusammen und augenscheinlich in vertrauter Unterhaltung erblickte. „Geh nicht fort,“ Allison, sagte er, als derselbe sich empfehlen wollte; „ich habe heute sehr viel drängende Geschäfte abmachen müssen und habe daher den gesellschaftlichen Genuß nöthig, ehe ich zu Bette gehe. Außerdem fühle ich mich nicht ganz wohl.“

Beide bemerkten auch nun, daß er ungewöhnlich blaß aussah und seine Hand auf die Stirn legte, als ob er Schmerzen empfände.

„Vater,“ sagte Auguste, „Du siehst wirklich recht unwohl aus; Du hast Dich zu sehr angestrengt. Ein Glas Wein wird Dich besser machen.“

Sie brachte ihm das Glas, aber grade als er es mit einem Lächeln aus ihrer Hand nahm, wurde er vom heftigen Krampfe ergriffen und er sank sprachlos und unter Verzuckungen in den Stuhl zurück. Augustens gellendes Geschrei brachte im Nu die Dienerschaft zusammen, welche ihren Herrn in den Armen Allisons erblickte, vergeblich nach Luft schöpfend, während Auguste bemüht war, sein Halstuch zu lösen, was ihr aber, da sie vor Schreck heftig zitterte, nur mit Mühe gelang. Ein Arzt wurde sogleich gerufen, der ihm sofort zur Ader ließ, und nach Verlauf von ein paar Stunden kehrte das Bewußtsein wieder zurück. Er wurde dann nach seinem Zimmer gebracht und Allison blieb während dem übrigen Theile der Nacht bei ihm. Auguste saß an der Seite ihres Vaters am Bett, seine Hand in den ihrigen haltend und beinahe niedergeschmettert durch das Plötzliche dieser Calamität. Niemals, so weit wie ihre Erinnerung ging, hatte ihr Vater eine Stunde Krankheit gekannt, und nun auf einmal lag dieser gesunde und robuste Mann hülflos niedergestreckt da, es war fürchterlich. Sie wagte es nicht, den Arzt zu fragen, ob Gefahr vorhanden sei, damit er nicht etwa ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigen möchte. Sie blickte auf Allison und in seiner blassen und bekümmerten Miene sah sie nur den Wiederschein ihrer eigenen Besorgniß und ihres eigenen Kummers. Gegen Morgen öffnete Herr Tempel die Augen und blickte suchend um sich.

„Meine Kinder,“ sagte er, „kommt her zu mir — beide — beide.“

„Vater,“ rief Auguste, „wir sind hier in Deiner Nähe — oh! mein Vater, sage nur, daß Du Dich besser fühlst, sage nur, daß Du am Leben bleiben wirst.“

Indem sie diese Worte ausstieß, beugte sie sich über das Krankenlager und brach in ein lautes Schluchzen aus, als ob ihr das Herz brechen wollte.

„Mein Kind,“ sagte Herr Tempel mit schwacher Stimme, „Du mußt den Himmel bitten, daß er Dir Kraft verleiht, denn Du hast es nöthig. Ich fühle, daß die Hand des Todes auf mir ruht. Plötzlich und fürchterlich ist der Ruf — aber es hilft kein Sträuben. Doktor, ich wünschte wohl meinen Geistlichen zu sehen. Nicht um meiner scheidenden Seele Trost einzuflößen, denn die ist im Frieden, hier ist alles Friede,“ sagte er, indem er seine Hand schwach auf sein Herz legte, „Friede mit Gott und den Menschen — aber da ist ein Etwas, was ich sehen möchte, ehe ich sterbe.“ Sydney, der am obern Theile des Bettes stand, zitterte bei der Bedeutsamkeit dieser Worte, Auguste in ihrem unaussprechlichem Schmerze begriff ihre Wichtigkeit nicht. „Sydney, mein Sohn, reiche mir Deine Hand, Auguste gieb mir die Deinige. Meine Kinder,“ sagte der sterbende Mann, „wenn Ihr meine letzte Stunde zur gesegneten machen wollt, so müßt Ihr mich Euer Ehebündniß vollzogen sehen lassen. Es wird meinen Freund beglücken, wenn ich ihm in einer andern Welt begegne und wenn ich ihm mittheilen kann, daß sein letzter Wunsch erfüllt ist. Willigt Ihr ein, meine Kinder?“

Er blickte auf nach Sydney, mit dem tiefen Ernste im Ausdrucke, der nur bei einem Dahinscheidenden zu sehen ist, und drückte beide Hände zusammen in den seinigen, die schon anfingen kalt zu werden. Sydney, tief ergriffen, sank auf seine Knie nieder. Das ganze Glück seines zukünftigen Lebens stand auf dem Spiele, aber es schien ihm als ein Nichts in diesem feierlichen Momente.

„Ihre Tochter?“ das war alles, was er hervorzubringen vermochte.

„Auguste,“ wiederholte Herr Tempel mit hohler Stimme, „willst Du nicht sprechen?“

„O mein Vater,“ flüsterte sie, „thu mit mir was Du willst, nur nimm mich mit Dir.

Die ehrwürdige Person des Geistlichen vermehrte jetzt die Gruppe am Sterbebette. Sonderbar und feierlich war die Vermählungs-Ceremonie, die in einem solchen Augenblicke und unter solchen traurigen Verhältnissen vollzogen wurde. Sydney fühlte, daß er auf eine mysteriöse und unwiderstehliche Weise zu der Vollziehung seines Geschickes hingezogen wurde, und ohne irgend eine Willensfreiheit seinerseits ausüben zu können, hielt er mit starkem Arm die sinkende Auguste aufrecht, die er von nun an sein nennen sollte. Es war mit zitternden Lippen und beinah bewußtloser Wahrnehmung, daß sie ihr Gelübde ablegte, aber lautlos wie es beinah war, so klang es doch wie holde Musik in den Ohren desjenigen, der in kurzem keinen irdischen Laut mehr hören sollte.

„Dort oben ist ein Segen, der sich mit dem meinigen vermischt,“ sagte schwach der sterbende Mann. „Ich segne Euch, meine theuren Kinder, und Ihr werdet gesegnet werden.“ Dieses waren seine letzten Worte. Auguste, im Innersten ihres Herzens tief erschüttert, warf sich in die Arme ihres Vaters, aber das, was einen Augenblick vorher der Wohnsitz einer unsterblichen Seele war, das war jetzt kalt und leblos.

Sie wurde in einem und demselben Augenblicke eine Waise und eine Vermählte, sie war unfähig, diese betäubenden Wirklichkeiten ihrer Lage zu begreifen. Aber Allison hatte einen klaren und peinlichen Begriff von den Schwierigkeiten und Verantwortlichkeiten, die auf ihm so unerwartet lasteten. Er trauerte für den verehrten und großmüthigen Freund, der ihm so plötzlich entrissen worden, aber den größten Kummer verursachte ihm dessen letzt

Handlung, welche es ihm zur Pflicht machte, den Gegenstand zu beschützen, zu welchem er glaubte keine rechtmäßigen Ansprüche zu haben. Sein edles Herz schreckte zwar nicht zurück bei diesem Gedanken, — aber sich mit einem Wesen unwiderruflich verbunden zu sehen, welches ihm so viele Beweise natürlicher Abneigung gegeben, eine Frau, die so viel reicher als er war und die ihn nicht lieben konnte, das war für ihn eine Verpflichtung, die ihn im Innersten schmerzte. Jedoch vermischten sich die Gefühle der Zärtlichkeit mit denen der Bitterkeit und er würde sie gern, sogar unter den obwaltenden Umständen, in Liebe an sein Herz gedrückt haben, hätte er nicht befürchten müssen, daß alle seine Bestrebungen, sie zu gewinnen, mit Kälte zurückgewiesen werden würden. Daher störte er sie in keiner Weise in ihrem einsamen Kummer, denn sie hatte sich seit vielen Tagen in die Einsamkeit ihres Zimmers zurückgezogen. Sie ließ Niemand zu sich, mit Ausnahme ihrer vertrauten Freundin, Fräulein Manning, welche sie als untröstlich beschrieb. Da er nun fand, daß sie den Tröstungen der Freundschaft, so wie der Liebe unzugänglich war, so entschloß er sich endlich diesem Zwange durch einen schnellen Entschluß ein Ende zu machen, — er wollte auf Reisen gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verdienste der freiherrlichen Familie von Zedlitz-Neukirch

um die evangelische Kirche in Schlesien.

(Fortsetzung.)

Am 12. Mai 1574 wohnte Colerus einem zweiten Religionsgespräch mit Flacius und mehreren Geistlichen Schlesiens auf dem Schlosse zu Langenau bei Hirschberg bei, wohin er von der Freyin v. Kittlitz, verwitt. v. Schafgotsch geladen war, und nicht ohne Erfolg gegen Flacius kämpfte. Unter den geladenen Theologen befand sich auch Balthasar Tilesius, früher Pfarrer in Tiefhartmannsdorf und damals Pfarrer in Hirschberg*). Einige Zeit nach diesem bedeutungsvollen Ereigniße gerieth Colerus in Streit mit dem damaligen Superintendent Krenzheim in Liegnitz; gegen welchen auch Sebastian v. Zedlitz in Schriften auftrat**). Dieser theol. Streit ward Veranlassung, daß Colerus durch den Professor Andreas Musculus in Frankfurt beredet, Neukirch verließ und nach Frankfurt ging, woselbst er Professor der hebräischen Sprache und **Dr. theol.** wurde. Es geschah dies 1575. In demselben Jahre noch wurde er als Probst und Kirchenrath nach Berlin berufen. Hier empfing er einige Zeit darauf einen Ruf nach Güstrow im Meklenburgischen als Superintendent und Beisitzer des Consistoriums zu Rostock, wo er am 7. März 1612 gestorben ist. Er hat viele Schriften hinterlassen und dem **Dr.** Hutter bei Herausgabe der hebr. Bibel hülfreiche Hand geleistet. Gleich ihm ist seine Frau, Ursula Teichmann wegen ihrer Gelehrsamkeit bemerkenswerth*). Sein Nachfolger in Neukirch wurde der schon früher erwähnte Michael Stabenau, vorher Pfarrer in Lähn, ein ebenfalls sehr gelehrter und orthodoxer Lutheraner. Am 20. Februar 1575 traute er Herrn Sebast. v. Zedlitz mit Jungfrau Anna Helena Gottsche, hinterlassene Tochter des Besitzers, Herrn Balthas. Gottsche auf Langenau. Er hatte sich überhaupt des größten Wohlwollens der Familie v. Zedlitz zu erfreuen und stand bis zu seinem Tode 1598 bei ihr in großen Ehren. Ihm folgte in demselben Jahre Caspar Pope, welchen die Herren v. Zedlitz ebenfalls wegen seines treuen Bekenntnisses nach Neukirch beriefen. Vorher hatte er schon geistliche Aemter in Kreibau, Neumark, Brieg und Goldberg bekleidet. Er war in Goldberg der 14te Geistliche und verließ diese Stadt nur, weil der Calvinismus daselbst sehr mächtig wurde. Doch war die Liebe seiner frühern Gemeinde zu ihm so groß, daß sie, wie im Goldberger Kirchenbuche gesagt ist, schaarenweise nach Neukirch liefen und man endlich die Thore schließen mußte. Er hat eine Schrift hinterlassen, betitelt: „**Confessionem de persona Christi et de S. Coena.**" Im Jahre 1780 fand sich noch ein Denkmal von ihm in den Frauenbänken in der Kirche zu Neukirch von weißem Sandsteine, auf welchem noch folgende Worte zu lesen waren: **An. 1608**, den 12. Januar früh zwischen 5 und 6 der halben Uhr hat Gott seinen nach Vermögen getreuen Diener und dieser Kirche zu Neukirch Pfarrherren, den Ehrwürdigen, Achtbaren und Wohlgelahrten Herren Caspar Popen, nachdem er in Kirchen und Schulen — — Fürsten — — — — 52 im Amte, 72 Jahre gelebt."

M. Martin Fechner, geboren zu Glogau den 28ten September 1579 folgte ihm. Nachdem er an einigen Orten, auch in Böhmen, Hauslehrer gewesen war, wurde er 1603 als Pastor nach Freistadt und 1608 von da als eifriger Lutheraner nach Neukirch berufen. Von ihm besaß 1780 der kathol. Pfarrer zu Falkenhain, Pfarrer Krebs, ein Manuscript gehaltner Leichenpredigten, unter denen mehrere auf Einwohner der Gemeinde Steinberg gehalten worden waren (1697 hielt sich Steinberg ganz wiederum nach Neukirch, während es sich seit Vertreibung der evangel. Geistlichen davon abgesondert hatte. Die Regierung zu Liegnitz hatte am 24. Januar 1697, nachdem 13 Jahre ein Prozeß geschwebt hatte, dahin entschieden, daß Steinberg sich als eingepfarrt zu Neukirch zu betrachten habe, und das Vergleichsinstrument wegen des Decimen für Pfarrer und Lehrer ist 1705 den 13. November confirmirt worden.) Fechner starb den 2. Mai 1647 in einem Alter von 67 Jahren 5 Monaten 3 Tagen, nachdem er 44 Jahre im Amte gewesen. Er hatte die traurigsten Erfahrungen zu machen,

*) **Eberti Cervim. lit. Cent I. p. 88. 89. Dr.** Lindners deut. Ged. S. 479.

) **Eberti Cervim. lit. C. I p. 134. Hensels Kircheng. S. 207 f. war Krenzheim aus Iphofen in Franken, 1572 Sup. in Liegnitz, ein sehr gelehrter Mann, der aber dem Calvinismus zugethan war und deshalb mit der ächtluther. gesinnten Geistlichkeit seines Aufsichtskreises in Streit gerieth. Nach einer Visitation durch Professor Aegidium Hunnium aus Wittenberg und Wolfgang Mamphrasium Sup. aus Wurzen, mußte er 1593 sein Amt aufgeben, das er 38 Jahre bekleidet hatte.

*) M. J. C. Leuschners **ad Conradi Silesiam tog. Specileg. XII.**

da nicht nur der 30jährige Krieg mit seinen Greueln und Verfolgungen ihn und seine Gemeinde so schwer heimsuchten, daß sämmtliche Bewohner Neukirchs nach Goldberg auswandern mußten, um ihr Leben zu retten, sondern er mußte auch sehen, wie 1638 seine treuen und wahrhaften Beschützer, die Herren v. Zedlitz ihr Gut verkaufen mußten, da sie von ihrem Glauben nicht lassen, sondern lieber das Erbe ihrer Väter aufgeben wollten. Der Verlust seines Bruders, 1611, des M. Johann Fechner, welcher kurze Zeit sein Amtskollege in Neukirch gewesen war, beugte ihn tief.

Martin Fechners Sohn darf indessen nicht unerwähnt bleiben, da er sich in weiten Kreisen einen guten Namen gemacht hat. M. Johann Fechner war Rector des Gymnasiums zu Maria Magdal. in Breslau. Er war 1604 den 10. November zu Freistadt geboren und wurde, als er noch Student war, gezwungen Soldat zu werden. Es gelang ihm indessen bald, davon frei zu werden und sich von Neuem den Wissenschaften zu widmen. Er wurde Poeta Laureatus Caesareus, und anfangs zu Löwenberg, später in Bautzen Rector. 1641 Professor an dem Elisabethanum, dann Prorector und zuletzt Rector zu St. Maria Magdal. zu Breslau, woselbst er am 20. März 1686 im 82sten Jahre starb. Von seinen Schriften erwähnen wir nur die, welche sich auf unsern Bericht beziehen. Im Jahre 1675 erschien von ihm in Brieg ein Werk unter dem Titel Elysiae Sylvae, welches unter vielen bemerkenswerthen Geschichten aus unserm Vaterlande, ein Lobgedicht für die Katzbach, oder besser gesagt, das Lob der Familie von Zedlitz enthält und den Titel führt: „Cattus, sive Idyllium honori meritissimo perantiquae et generosae Familiae Zedlitziorum, Neukirchiana potissimum domo ortorum consecratum editumque Vratisl. An. 1664. Der öfter schon angeführte Dr. Lindner aus Hirschberg, hat 1738 das Werk in deutsche Verse gebracht und mit histor. Anmerkungen versehen. S. Cunradi Siles. tog. Jöchers Gelehrtenlexikon 2. Theil p. 350 ff. Henelii Silesiog. renov. C. VII p. 130.

Seine Mutter hat in Neukirch ein Vorwerk besessen, damals der Kretsing genannt, und ist 1656 gestorben.

Der Nachfolger Fechners in Neukirch war David Giebel. (Wir müssen auch dieser Geistlichen Erwähnung thun, obwohl Neukirch von 1638 — 1719 nicht in Händen der freyherrlichen Familie v. Zedlitz war, weil uns sonst eine Lücke entstehen würde, und der Einfluß auf die Gemeinde von Seiten der genannten Familie auch in diesem langen Zeitraum, daß sie entfernt war, nicht aufhörte.) Von Giebel sind die Nachrichten sehr sparsam und nur im Allgemeinen ist gesagt, daß er im Sinne seiner Vorgänger fest an der reinen Lehre Luthers gehalten habe. Er starb am 20. März 1652.

Sein Leichenstein enthielt folgende Inschrift:

Hier liegt gar sanft und ruhet fein
Herr Giebel unter diesem Stein.
Der hat zu Neukirch in dem Herrn
Das Wort Gottes gepredigt gern,
Als ein getreuer Hirt zum Preis
Dem lieben Gott mit allem Fleiß.
Drum hat er auch zum Gnadenlohn
Von ihm erlangt die Lebenskron.

(Fortsetzung folgt.)

Fünf und zwanzigjähriges Amtsjubiläum.

Der heitere Morgen des 14. April d. J. brachte den Gemeinden Buchwald und Quirl bei Schmiedeberg einen außerordentlichen Festtag. Sie feierten an diesem Tage mit ihrem Hirten und Seelsorger, Herrn Pastor Haupt, dessen 25jähriges Amtsjubiläum.

Schon am Vorabend war der Herr Jubilar auf's herrschaftliche Schloß gebeten worden, um in überraschender Weise die Gratulationen und sinnig aufgestellten Verehrungen des Freiherrn und der Freifrau von Rotenhan, der Freiin Karoline von Riedesel und zweier zur Zeit auf dem Schlosse weilenden Damen entgegen zu nehmen. Diese Verehrungen bestanden in Silbergeräthen und anderen werthvollen Kunstsachen.

Unterdeß hatten Männer, Frauen, Jungfrauen und Schulmädchen die Kirche und das Pfarrhaus, von Innen und Außen, mit Kränzen und Gewinden geschmückt.

Am Jubelmorgen versammelten sich um 7 Uhr: der Patronatsvertreter Herr Amtmann Gläser, die Orts-, Kirchen- und Schulenvorstände und andre Vertreter der Gemeinde, sowie der kirchliche Sängerchor vor dem evangelischen Schulhause zu Buchwald. In geordnetem Zuge begaben sich die Versammelten vor und in die Wohnung des Jubilars. Nach dargebrachtem Jubel-Morgengesange, welcher mit Posaunenbegleitung ausgeführt wurde, nahm der Herr Jubilar die Glückwünsche der Gemeinden durch ihre Vorstände, der Schulen durch ihre Lehrer freundlich an. Daran schloß sich die Uebergabe der Festgeschenke beider Gemeinden, bestehend in einem schön und bequem gearbeiteten Patriarchenstuhle von der Gemeinde Buchwald und in einem Amtskleide von der Gemeinde Quirl. — Durch alles Dieses war der Jubilar in tiefe Rührung versetzt worden, die sich mit inniger Freude paarte. —

Nicht allein zur größten Beglückung des Jubilars, sondern auch zur Freude beider Gemeinden waren diese Verehrungen noch durch ein ganz vorzügliches Geschenk des Advocaten Herrn Gutbier zu Dresden, welchen dieses Fest in besonderer Weise interessirte, vermehrt worden. Dasselbe besteht in dem Bildnisse des Jubilars, ein zum Kirchenschmuck bestimmtes Oelgemälde, ausgeführt vom Herrn Maler Schroff, der zur Zeit in Schmiedeberg wohnt.

Während noch Alle genanntes Bild — welches übrigens von einer hohen Kennerin als ein gut gelungenes Werk anerkannt ist — betrachteten, überreichte der Herr Jubilar dem anwesenden Patronatsvertreter ein gefaltetes Papier, enthaltend einen Staatsschuldschein über 25 Thlr., als seine Gabe an die Kirche. Der besondere Zweck dieser Summe war vom freundlichen Spender zugleich dahin angegeben, daß das hierorts im Entstehen begriffene Kapital, Behufs Anschaffung eigner evangelischer Glocken, dadurch gemehrt werde. Er überreichte es mit den Worten: „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten Deine Gelübde" — zur größten sichtlichen Ueberraschung aller Anwesenden. — Hierauf wurde den Versammelten von Seiten des Jubilars Kaffee nebst Imbiß gereicht.

Um $1/4$ 10 Uhr riefen die Glocken zum gewöhnlichen Wochengottesdienste, der diesmal festlich begangen wurde. Der Herr Jubilar wurde von den Vorständen aus seiner Amtswohnung abgeholt und, indem die Kinder beider Schulen voraufgingen, in das zwar einfach aber geschmackvoll dekorirte Gotteshaus geführt. Nach dem Gesange des Liedes: „Lobe den Herrn den mächtigen König rc." wurde vom Chor ein Jubelgesang und als Hauptlied: „Fest steht Dein Bund, wie Felsen stehen rc." gesungen. Diesem folgte die gewöhn-

liche Wochengottesdienstpredigt über Luc. 19, 11 — 26. Die eigentliche Jubelpredigt wollte Herr Pastor Haupt den nächsten Sonntag bei zahlreicher versammelter Gemeinde halten. Nach dem Gottesdienste bat der Herr Jubilar die Vorstände und Lehrer zu sich, um mit ihnen ein gemeinschaftliches Frühstück einzunehmen. — Zur freiherrlichen Tafel, bei welcher die theure 82jährige Freiin Karoline v. Riedesel zur Freude Aller bis zum Ende ausharren konnte, wurden außer dem Jubilar und seiner Familie auch der Königl. Superintendent Herr Pastor Roth und zwei besonders befreundete Geistliche geladen, welche nebst andern Amtsbrüdern bereits am 27. April v. J. den Herrn Pastor Haupt zum 25jährigen Ordinationstage mit Segenswünschen und Verehrungen überrascht hatten.

Der an **Misericordias Domini** abgehaltene Jubelgottesdienst umfaßte den Gesang der Lieder: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc.“ „Wie herrlich ist's ein Schäflein Christi werden ꝛc.“ und „Herr Jesu, der Du selbst von Gott als Lehrer kommen ꝛc.“ Der 5 Mose 32, 3 verzeichnete Jubeltext lautete: „Gebt unserm Gott allein die Ehre.“ An die Predigt schloß der Herr Jubilar seine herzliche Danksagung für alle Verehrungen und veranstalteten Festlichkeiten mit dem Wunsche, daß der Herr Alles reichlich vergelten möge.

An genanntem Sonntage fand Nachmittags erst die eigentliche Jubelfeier für die Schulkinder statt, welche mit dem diesjährigen Bibelvertheilungsfeste verbunden wurde. Die Kinder beider Schulen begaben sich im Zuge mit ihren Fahnen in die Kirche. Nach dem Gesange zweier Lieder las Herr Pastor Haupt seine vor 25 Jahren gehaltene Antrittspredigt vor, vertheilte 6 Bibeln an Kinder und schloß mit einem Gebete. Als der Schlußvers gesungen war, wurden die Kinder in das Pfarrhaus geführt, woselbst ein Jedes eine Semmel vom Jubilar zum Geschenk erhielt. Darauf gingen die Kleinen, beglückt über solche Endigung des Festes, freudig nach Hause.

Möge der Herr dies seltene Fest in gesegnetem Andenken bleiben lassen!

Hirschberg, den 25. April 1858.

Gestern feierte die hiesige Kaufmanns-Societät ihr zweihundertjähriges Stiftungsfest durch ein Festmahl und Ball im Salon des Gasthofes zu den drei Bergen auf eine angemessene und höchst gemüthliche Weise.

Wir behalten uns vor, in einem der nächsten Blätter über das schöne Ehrenfest Näheres zu berichten.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 23. April 1858.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse **117**ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von **100,000** Thlr. auf Nr. **22,061**; 2 Hauptgewinne zu **10,000** Thlr. fielen auf Nr. **39,229** und **80,178**; 2 Gewinne zu **5000** Thlr. auf Nr. **4820** und **29,235**; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. **18,164. 32,639** und **77,372**;

49 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 5924. 7230. 10,254. 13,421. 16,442. 19,117. 25,347. 25,532. 26,922. 27,147. 31,270. 31,374. 35,080. 35,134. 37,495. 39,382. 40,381. 40,907. 42,503. 44,417. 44 810. 48,761. 49,652. 51,859. 56,752. 58,009. 58,128. 58,410. 60,941. 65,786. 66,782. 67,451. 71,365. 71,471. 72 845. 75,777. 77,098. 77,272. 77,761. 79,336. 83,789. 84,572. 85,621. 85,644. 86,377. 89,354. 91,666. 92,260 und 94,390;

43 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2782. 4450. 5009. 7091. 7398. 7420. 9707. 14,947. 16,517. 19,367. 24,531. 26,542. 29,981. 35,028. 37,357. 37,954. 39,411. 43,243. 45,124. 46,263. 46,279. 55,452. 57,310. 57,771. 58,092. 58,418. 58,805. 61,257. 64,752. 70,011. 70,676. 72,707. 73,521. 73,826. 74,401. 74,581. 76,992. 77,962. 84,836. 90,347. 90,939. 93,632 und 94,462;

63 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 2102. 2301. 3364. 6713 7107. 8703. 8900. 9860. 10,572. 10,757. 15,303. 19,983. 21,943. 22,779. 22,854. 23,106. 24,149. 24,192. 24,313. 24,681. 25,592. 26,891. 27,278. 30,474. 31,189. 31,681. 31,986. 33,640. 38,782. 38,975. 39,498. 39,992. 40,197. 41,906. 42,984. 43,100. 43,471. 49,156. 49,725. 51,432. 52,260. 52,307. 53,300. 54,826. 62,205. 63,113. 64,273. 64,313. 66,494. 67,507. 68,196. 71,299. 72,678. 73,741. 74,655. 76,534. 84,189. 85,158. 88,008. 88,285. 90,880. 91,254, und 94,496.

Berlin, am 24. April 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse **117**ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel **1** Hauptgewinn von **20,000** Thlr. auf Nr. **31,149**; **1** Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 74,486;

39 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 845. 5831. 6960. 9569. 14,750. 17,535. 19,251. 20,380. 22,822. 23,794. 27,383. 27,538. 29,328. 30,173. 32,764. 34,877. 40,715. 44,381. 47,685. 47,973. 48,390. 48,751. 50,251. 52,856. 53,232. 55,300. 55,954. 56,189. 60,411. 63,533. 64,819. 71,708. 73,858. 76,763. 82,390. 82,484. 87,129. 87,169 und 93,963;

40 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 211. 727. 3449. 8248 13,977. 19,289. 29,479. 39,039. 41,541. 41,886. 42,076. 42,227. 44,263. 45,133. 50,055. 51,606. 53,810. 54,608. 54,947. 56,029. 57,840. 58,691. 61,468. 61,986. 62,809. 63,459. 64,029. 66 800. 71,128. 78,071. 82,811. 85,499. 85,881. 85,958. 87,214. 89,301. 89,532. 90,153. 90,570 und 91,724;

64 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1778. 2956. 4384. 5537. 6198. 6480. 9168. 12,861. 13,475. 15,060. 16,474. 19,159. 19,246 22,031. 26,645. 26,792. 27,220. 32,138. 33,047. 35,946. 37,367. 38,911. 40,426. 43,592. 43,680. 45,461. 45,500. 45,517. 46,016. 46,446. 48,767. 49,143. 51,295. 52,337. 54,907. 55,434. 56,997. 57,184. 57,532. 58,697. 60,390. 61,270. 62,350. 66,030. 67,522. 67,646. 68,197. 69,129. 72,677. 73,050. 74,569. 76,326. 76,617. 77,292. 78,378. 79,375. 82,795. 84,020. 87,148. 87,535. 88,554. 91,492. 91,852 und 92,347.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

2597. Heute Mittag 12 Uhr hat es dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod gefallen, den hiesigen Cantor und Schullehrer Herrn Carl Gottlob Marschel im Alter von 50 Jahren aus seinem irdischen Tagewerke abzurufen. Seine tieftrauernde Wittwe weint um den redlichsten Gatten, seine beiden Töchter betrauern den fürsorgendsten Vater, die Schulgemeinde verliert in ihm einen unermüdlichen, in reichem Segen wirkenden Lehrer, mir aber raubt der Tod einen wackeren Freund und treuen Mitarbeiter am Ackerwerke des Herren.

Hartmann, Pastor.

Peterwitz, Kr. Schweidnitz, den 23. April 1858.

2598. Todes-Anzeige.

Am 23. April, Vormittags 11 Uhr, endete plötzlich meine geliebte Frau Rosalie, geb. Seidel, ihr Leben am Brustkrampf, was ich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden mit tief betrübtem Herzen ergebenst anzeige.

Schweidnitz, den 24. April 1858. Wilhelm Tschäche.

2638. Todes-Anzeige.

Am 19. April c. verschied unser guter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der gewesene Müllermeister und Handelsmann

Johann August Grimmig,

in einem Alter von 47 Jahren 8 Monaten 9 Tagen.

Ruhe sanft in ungestörtem Frieden,
Der Du gut und rastlos immerdar
Hast als Menschenfreund gewirkt hienieden,
Dessen Herz so brav, so redlich war;
Jenseits lächle Wonne Dir entgegen,
Uns bleibt Dein Gedächtniß stets im Segen.

Friedeberg a. Q., Lauban und Marklissa, den 22. April 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2609. Denkmal der Liebe
bei der Wiederkehr des Todestages
der

Frau Brauermeister Scholz, geb. Michler,

sie starb den 28. April 1857 in dem Alter von 53 Jahren und 1 Monat.

Schon ein Jahr schläfst Du nach Gottes Willen,
O! treues Mutterherz, so sanft im Schooß der Erden;
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, da Du uns so lieb und werth.

Noch fließen hin die Thränen Deiner Lieben
An stiller Gruft, die nun Dein Staub umschließt;
Doch Dir ist wohl, Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

So ruhe wohl in Gottes ew'gem Frieden,
Im kalten, stillen Erden-Schlafgemach!
Und die wir hier noch sind zurück geblieben,
Wir weinen Dir sehr viele Thränen nach.

Spiller, den 28. April 1858.

Der Brauermeister Scholz nebst Tochter und Schwiegersohn.

Worte wehmüthiger Erinnerung
an unsern Jugendfreund, den

Schuhmachergesellen Karl Füscher.

Sohn des Schuhmachermeister und Hausbesitzers Füscher in Greiffenstein-Neundorf, gestorben am 8. März d. J. am Unterleibstyphus im Lazareth zu Posen, als Infanterist des 7. Reg. 11. Kompagnie, in dem Alter von 22 Jahren.

In Posen starb beim Militair
Der Jugendfreund, dies fällt uns schwer! —
Im vor'gen Herbste ging dorthin
Der Jüngling mit recht frohem Sinn. —

Der Eltern Trost, der Freunde Lust,
Der dunklen Zukunft unbewußt,
Ging er gefaßt aus unserm Kreis;
Schon fließt die Thräne um ihn heiß.

Gebrochen ist sein liebend Herz;
Der Thränenblick schweift himmelwärts;
Schon ruht der Freund im fremden Land,
Doch ging sein Geist in Gottes Hand.

Der Eltern und Geschwister Herz
Durchdringt ein unnennbarer Schmerz;
Sie hätten ihn gepflegt so gern,
Doch ach! er starb in weiter Fern.

Was ist die Welt mit ihrer Lust?!
Für's Jenseits schlage unsre Brust!
Drum auf im Geist zum sel'gen Freund'!
Die Seelen bleiben ja vereint. —

Was fühlt mein Geist? ein himmlisch Weh'n:
„Hier werde ich Euch wiedersehn!"
Und diesen Trost vergesset nie,
Versteht die Seelen-Sympathie!

Greiffenstein-Neundorf, den 24. April 1858.

Die trauernden Jugendfreunde des Entschlafenen.

2619. **Bei der Wiederkehr des Todestages**
unserer frühvollendeten einzigen Tochter und Schwester,
der Jungfrau

Johanne Juliane Schäl,

sie starb den 28. April 1857 in dem Alter von 18 Jahren.

Wie schläfst Du so ruhig, so sanft im friedlichen Heiligthume, verklärte Tochter! Dich stört nicht Leiden mehr, nicht Kummer, noch ein Schmerz, des Vaters Klage, der Mutter blutend Herz. Du schläfst Juliane, und Freundin-Liebe schmückte mit grünen Kränzen Dir Dein friedliches Schlafgemach! Schön zierte Dich, himmlische Braut, die Myrthenkrone, der Unschuld zart Gewand, das Deine Hülle umschloß. Der fromme christliche Sinn, den nie ein Gifthauch entweihte, umstrahlte mit Glorienglanz die jungfräuliche Stirn. Du warst für diese Welt zu gut, darum nahm Dich der Herr über Leben und Tod aus diesem mühseligen Welt-Egypten auf in sein himmlisches Kanaan. Dir ist ja, o göttlicher Trost! das lieblichste Loos gefallen.

Noch fließen sie, die Thränen Deiner Lieben,
An stiller Gruft, die nur den Staub umschließt,
Doch Dir ist wohl, Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzensvollen Stunden,
Die Du gezählet hier im Erdenthal,
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden,
Dort oben Jenseits in dem Himmelssaal.

Das giebt uns Trost, wenn wir an Dich gedenken,
Du edles Herz, das es so gut gemeint,
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden ewig wir mit Dir vereint.

Gewidmet von den trauernden Eltern,
dem Freigutsbesitzer Carl Gottlieb Schäl
zu Mittel-Conradswaldau bei Landeshut.

(Nebst Beilage.)

Großes Brand-Unglück.

Ein so eben eingegangenes Privatschreiben aus Frankenstein vom 25. April bringt die traurige Kunde zu uns, daß am Sonnabend den 24sten mehr als zwei Drittheile der Stadt Frankenstein ein Raub der Flammen geworden sind. Das Feuer entstand um 2½ Uhr Nachmittags bei einem sehr heftigen Sturme und das schreckliche Flugfeuer setzte die Stadt binnen 5 Minuten an allen vier Ecken in Brand; die Häuserreihen von 8 Straßen sind völlig niedergebrannt. Ein starker Regenguß wirkte zwar sehr günstig als Löschhilfe, allein das gräßliche Unglück konnte nur wenig durch die Löschenden, bei allem Eifer, gemildert werden. Eine Schauer-Nacht folgte dem Tage des Unheils. Am Sonntage brach hier und da wieder Feuer aus und der nun gänzlich eingetretene Wassermangel versagte die Löschmittel. Das Elend ist groß.

Berichtigung.

In vor. Nr. des Boten, Seite 531, ist in der Verkaufs-Anzeige des Herrn Münzer Z. 6 zu lesen:

Frühjahrs-Mäntel von 3 bis 15 Thlr.

u. Z. 7:

Ganz feine Sieb-Gardinen.

Literärisches.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath **Dr. W.** Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath **Dr. Ed.** Brinckmeier
[2252.] in Braunschweig.

2583.

Theater in Hirschberg.

Freitag den 30. April 1858 zur Eröffnung:

Endlich hat er es doch gut gemacht.

Lustspiel in 4 Akten von Albini.

Um freundliche Theilnahme bittet ergebenst:

Carl Schiemang.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 30. April, Nachmittags 2 Uhr.

Wahl eines Einquartierungscommissarius für den Burgbezirk. — Verpachtung der Wiese zwischen dem Armenhause und dem Mühlgraben. — Verpachtung des städt. Schuppens und Gärtchens am Langgassenthore. — Leihamtsrevisionsprotokoll. — Anstellung eines Nachtwächters. — Ueberetatliche Feuerversicherung beim neuen Evangel. Schulhause. — Stadthauptkassenabschluß pro März. — Niederlassungsgesuch eines Töpfers.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2608. Bekanntmachung.

Das hiesige städtische Schießhaus mit Schankstätte, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung und Scheuer, nebst vier Morgen daran liegendem Acker und der Grasnutzung in den Anlagen, soll Mittwoch den 9. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, von Michaelis d. J. ab, auf anderweit sechs Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen und im Termine event. 50 Thaler Caution zu erlegen sind.

Naumburg a. Q., den 20. April 1858.

Der Magistrat.

2579. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Töpfermeister Herrmann Schlötzer gehörige, sub Nr. 13 zu Warmbrunn neugräflichen Antheils gelegene Haus und Gärtel, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 1600 Rtlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. August 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Hirschberg, den 15. April 1858.

2592. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Coffetier Robert Schönfeld gehörigen, sub Nr. 45 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, und Nr. 11 daselbst, altgräflichen Antheils, belegenen Grundstücke, genannt „Gasthof zum weißen Adler", bestehend aus einem Wohnhause mit angebautem Wasserhause und neuem Nebengebäude, nebst Stallungen, Remisen, zwei Wasserbädern, einer neu erbauten Anstalt für warme Bäder, Garten, einem großen Gartensaal nebst Kegelbahn, und mehreren Gartenhäusern, gerichtlich abgeschätzt auf 15196 Rtlr. 16 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. November 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2475.

Holzverkauf.

Es sollen am Montag den 3. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe zum schwarzen Rosse hierselbst, aus dem Schutzbezirke Arnsberg, District Nr. 1, Abthl. c: 1 Klftr. Fichten-Knüppelholz und District Nr. 8, Abthl. k: 820 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer, 74 Klftr. Fichten-Scheitholz und 14 Klftr. Fichten-Knüppelholz öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin vor der Ausbietung bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 19. April 1858.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1781. **Nothwendiger = Verkauf.**
Kreis = Gerichts = Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das den Bäckermeister Karl Benjamin Prinke'schen Erben gehörige, sub Nr. 10 der Ackerstücke von Giersdorf im Hypotheken = Buche von dort verzeichnete Mühlen = Grundstück, abgeschätzt nach dem Materialwerth auf 3,800 Thlr. 25 Sgr. und nach dem Ertragswerth auf 4036 Thlr. 20 Sgr. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

9. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Es eignet sich diese Mühle nach ihrer Beschaffenheit und nach ihrer Wasserkraft zu jeder andern Fabrik = Anlage.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations = Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 17. März 1858.

2593. **Freiwillge Subhastation.**

Das zur Gerichtsscholz Scholz'schen Verlassenschaft gehörige Bauergut sub Nr. 1 zu Kroischwitz, gerichtlich abgeschätzt am 30. März c. auf 7155 Thlr. 10 Sgr., soll zum Zwecke der Erbtheilung freiwillig subhastirt werden.

Der Licitationstermin ist auf

den 4. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige an hiesige Gerichtsstelle vor den Deputirten, Kreisgerichts=Rath Greulich, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Taxe, Licitationsbedingungen und der neueste Hypothekenschein in unserm Büreau II. einzusehen sind.

Bunzlau, den 14. April 1858.

Königliches Kreis = Gericht II. Abtheilung.

1774. **Bekanntmachung.**

Zum freiwilligen Verkaufe des den Tischlermeister Flegel'schen Erben gehörigen, hierselbst auf der Burgstraße gelegenen, unter Nr. 6 des Hypothekenbuchs verzeichneten, auf 2730 rtl. 1 sgr. 3 pf. gewürdigten Hauses, steht

den 31. Mai d. J. von Vormittag 11 Uhr ab

an der Gerichtsstelle Termin an.

Die Bedingungen und die Taxe sind in unserer Registratur einzusehen. Der Bieter hat eine Caution von 150 rtl. zu erlegen.

Schweidnitz den 19. März 1858.

Königliches Kreisgericht II. Abtheilung.
Dr. Fischer.

2491. **Wein = Auktion.**

Donnerstag den 29. April, von früh 9 Uhr ab, findet in dem Auktionslokal im Rathhause par terre die meistbietende Versteigerung einer Partie von circa 400 Flaschen feiner Weine, so wie circa 150 Flaschen echte Eau de Cologne statt. Hierauf folgt noch die Versteigerung mehrerer Möbel und Kleidungsstücke.

Hirschberg, den 21. April 1858.

C. Cuers, vereideter Auktions=Kommissar.

2517. **Holz = Auction.**

Sonnabend, als den 1. Mai c., Vorm. 10 Uhr, sollen im Dom. Forst Seifersdorf bei Lauban, District Mittelhof-Busch, circa 60 Klaftern weiches Scheitholz,
dto. 50 dto. dto. Stöcke,
dto. 30 Stämme schwaches Bauholz
gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Forstverwaltung.

2580. Einem verehrten Publikum des hiesigen Kreises beehre ich mich zur Ausführung aller Auktions = Aufträge mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß ich auch einzelne Gegenstände jeder Zeit zum Verkauf übernehme.

Die Aufträge nehme ich in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 86, entgegen, und die Auktionen werden in dem dazu eingerichteten Lokale, parterre des Rathhauses, abgehalten werden. Carl Cuers, Auktionscommiss.

Hirschberg den 23. April 1858.

2582. Donnerstag den 29. April c., Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich in No. 172 auf der Hohestraße hierselbst, die zum Nachlaß des verstorbenen Gerbermeister Förster gehörigen Leder, als fertige Leder: 116 Stück Kips = Fahlleder, 16 Stück Fahlleder, 43 Stück Kalbleder, c. 3 Stück Brandsohlleder, ferner gegerbte aus der Grube gezogene Leder: 104 Stück Kips=Fahlleder, 24 Stück Fahlleder, c. 12 Stück Brandsohlleder, desgleichen 100 Stück rohe Ostindische Kipse, 16 Stück rohe Rindhäute, c. 29 Stück rohe Kalbfelle gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Schweidnitz, den 23. April 1858. E. Junghans.

2618. **Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Achtung, Liebe und Freundschaft, welche mir am 20sten d. M. durch die eben so unerwartete als erhebende Feier meines 25jährigen Wirkens am hiesigen Orte von dem Herrn Schulenpatron, dem Herrn Schulenrevisor, theuern Kollegen, der lieben Gemeinde und Schuljugend dargebracht worden sind, sage ich von Herzen meinen innigsten Dank. Möge Gott Sie dafür mit recht vielen Lebensfreuden beglücken und für die überraschenden Festgeschenke Seitens des verehrten Herrn Schulenrevisors, der Herren Amtsbrüder und der dankbaren Gemeinde ein reicher Vergelter sein.

Krausendorf, den 25. April 1858.

Heinrich Wilhelm Knorrn, Lehrer.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2485. **Ein Gasthof erster Klasse,**

in der Kreisstadt Löwenberg am Niederringe höchst frequent gelegen, bestehend in 10 beheizbaren Zimmern, Stallung zu 60 Pferden, dazu gehörig eine 4 Scheffel große 3 schürige Boberwiese, berechtigt zu 10 Metzen Bieren, ist mit oder ohne Inventarium sofort bei den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Gebäude sind massiv und im besten Bauzustande. Anzahlung nur 1800 Thaler in bestimmten Raten. Nähere Auskunft ertheilt P. S. franco Marklissa poste restante.

Zu verpachten.

2442. Meine Conditorei, nebst Laden und 2 Stuben, mit oder ohne Meubles, ist anderweitig zu verpachten.

Verwittwete Conditor Weinrich in Hirschberg.

2467. **Brauerei = Verpachtung.**

Das Dominium Lautersbach bei Bolkenhain beabsichtigt seine Brauerei von Johanni d. J. anderweitig zu verpachten. Cautionsfähige Brauermeister, welche hierauf reflektiren, wollen sich beim dasigen Wirthschaftsamte melden.

2470. Das Dominium Nieder=Harpersdorf (Kreis Goldberg-Haynau) beabsichtigt seine Brauerei zu Johanni c. wieder zu verpachten.

2393. Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang ist zu verpachten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2632. Das hiesige Melkvieh ist verpachtet.
Dom. Hermsdorf bei Goldberg, den 22. April 1858.
Das Wirthschaftsamt.

2636. Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Seiler etablirt habe, und bitte vorkommenden Falls um geneigtes Wohlwollen, welches ich zu erhalten bemüht sein werde. **Eduard Feustel,**
Wiegandsthal, im April 1858. Seiler.

2643. **Etablissements-Anzeige.**
Allen geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Schuhmachermeister etablirt habe. Ich versichere, daß ich stets für gute Arbeit, so wie für die möglichst billigen Preise Sorge tragen werde. Meine Wohnung ist in dem Hause der frühern Salzniederlage des Herrn Sachs, Greiffenberger Straße. Louis Gablich, Schuhmachermeister.

2572. **Güter-Einkauf!**
Die Vermittelung des Verkaufs von Rittergütern und Vorwerken wird übernommen und zur Abfassung der Gutsübersicht ein gedrucktes Schema eingesandt von der
Güter-Agentur,
Preußische Straße No. 615 in Groß-Glogau.

2610.
Die Hagelschädenvergütungs-Gesellschaft zu Leipzig,

seit 1824 **ohne Unterbrechung** bestehend, hat während dieser Zeit **272⅕ Millionen Thaler** versichert und **3 1/10 Millionen Thaler für Schäden vergütet, voll** und **ohne irgend einen Abzug.**

Durch die 34jährigen Erfahrungen geleitet, haben die Gesellschafts-Organe die für einzelne gefährliche Gegenden im Sächsischen Gebirge bereits bestandene Prämien-Erhöhung nicht nur in weiterem Umfange ausgeführt, sondern auch für diejenigen Gebirgsgegenden, welche durch wiederholte Schäden als gefährlicher sich herausstellten, eine anderweite Erhöhung bis zu 4% für Halmfrüchte eintreten lassen, um möglichst Nachzahlungen zu vermeiden, hierdurch dürfte den gerechten Wünschen der Theilnehmer entsprochen werden.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen, ersteren Falls auch nach eigener Werthangabe, wodurch den Interessenten nahmhafter Vortheil erwächst.

Die Schädenabschätzung erfolgt durch Gesellschafts-Mitglieder.

Polizen oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxationen rc. nicht gemacht, sondern alle Schäden werden voll ohne jeden Abzug bezahlt.

12 Stunden, nachdem der Antrag mit der Post an unterzeichnete General-Agentur abgegangen, tritt die Versicherung in Kraft.

Die Prämien sind so niedrig gestellt, daß wenn keine Nachschüsse erforderlich sind, sie kaum die Hälfte anderer Anstalten erreichen, mithin der Vortheil augenfällig ist!

Zu recht reger Theilnahme dieses wohlthätige Institut den Herren Landwirthen empfehlend, bemerke ich noch, daß bei Unterzeichnetem, so wie nachstehend verzeichneten Herren Agenten, Antragsformulare rc. zu haben sind.

Liegnitz, im April 1858. **G. Kerger,** General-Agent.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Glogau	Herr E. Kunzendorf.	Landeshut	Herr L. Frankenstein.
Goldberg	„ Heinr. Gröschner.	Lüben	„ L. M. Schütze.
Haynau	„ Dorn.	Rohnstock	„ Hentschel.
Hirschberg	„ F. Bänisch.	Schmiedeberg	„ F. Mattis.
Jauer	„ Oswald Dittmann.	Schönau	„ C. G. Hanke.
Löwenberg	„ M. Löwenberger.	Sprottau	„ C. Lamprecht.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Paul Blumberg in Jauer die von dem Herrn C. F. Fuhrmann daselbst niedergelegte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den genannten Herrn Blumberg zu wenden.

Breslau, den 20. April 1858.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionek.

Nachdem ich durch das Rescript der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 12. April 1858 die Concession als Agent obiger Gesellschaft empfangen habe, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand derselben zu Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital Drei Millionen Thaler.
Gesammt-Reserven 1,477,948 rtl.
Versicherungen in Kraft pro 1857 540,119,789 rtl.
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen 1,146,284 rtl.

Jauer, den 23. April 1858.
Der Agent der **Colonia.** **Paul Blumberg.**

*

2635. **Theilnehmende Anfrage.**

Hat sich denn der bei dem am 18. April d. J. in Rengersdorf bei Marklissa abgehaltenen Kindtauf-Schmause abhanden gekommene Kindelvater wieder eingefunden?

Einige theilnehmende Freunde.

2600. Nachdem ich mich am hiesigen Orte als

Sattler- und Riemer-Meister

niedergelassen habe, empfehle ich mich zu gütigen Aufträgen, mit Versicherung reeller Bedienung.

Zobten, Kreis Löwenberg, im April 1858.

Alois Menzel.

Ziehung am 31. Mai 1858
des Grossherzogl.

Bad. Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14mal fl. **50,000,** 54mal fl. **40,000,** 12mal fl. **35,000,** 23mal fl. **15,000,** 55mal fl **10,000,** 40mal fl. **5,000,** 58mal fl. **4,000,** 366mal fl. **2,000,** 1944mal fl. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationsloose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufpreises von Thlr. 1⅓ pr. Loos zu entrichten.

Ziehung am 1. Juni 1858
der Prämienscheine
des Kurfürstl.

Hessisch. Staats-Anlehens

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14mal Thlr. **40,000,** 22 mal Thlr. **36,000,** 24 mal Thlr. **32,000,** 60 mal Thlr. **8,000,** 60mal Thlr. **4,000,** 60mal Thlr. **2,000,** 120mal Thlr. **1,500,** 180 mal Thlr. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42 und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs Bereitwilligste ertheilt. —

Aufträge sind direkt zu richten an

Anton Horix,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

[2404.]

2219. # Bleichwaaren

besorgt auf gute Natur-Rasenbleiche bis Ende August

Richard Seidel in Bolkenhain.

2596. **Anzeige.**

Der in Nr. 30 des Boten inserirte Brettschneiderposten ist bereits besetzt. F. W. Conrad.

Gräben-Mühle bei Striegau, den 24. April 1858.

2251. Mehrere größere und kleinere Landgüter, von 40 bis 900 Morgen Fläche, eins derselben mit 450 Morgen schön bestandenem Forst, — Gastwirthschaften, Mühlengrundstücke, Villen und Häuser sind verkäuflich.

Capitalien von 100 bis 1500 rtl. werden zur ersten und sichern Hypothek auf ländliche Grundstücke gesucht durch

Otto Krause in Schmiedeberg.

2601. Diejenigen, welche an den verstorbenen Holzhändler Richter aus Forst am Langenwasser noch für Holz den Betrag schulden, werden hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen das Geld an dessen hinterlassene Wittwe zu bezahlen, sonst wird es durch die Gerichte eingezogen werden.

Beate Richter in Forst am Langenwasser.

2625. **Abbitte.**

Die von mir geschehene unbesonnene Beleidigung gegen das Kind des Gutsbesitzer Arndt nehme ich als unwahr zurück und erkläre dieses Kind für gesund. H. A. Tschentscher.

Hohenliebenthal, den 23. April 1858.

2614. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Tischlergesellen Heinrich Keßler, zu borgen, indem ich nichts mehr für ihn bezahle. Gottlieb Keßler in Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

2468. Eine in hiesiger Nähe befindliche Freistelle, mit circa 30 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, Ackerland und Garten, ganz neu und massiv, weiset zum Verkauf nach der Commissionair Hoffmann zu Hockenau b. Pilgramsdorf.

2546. Ein neugebautes Haus mit Verkaufsladen, in einer Kreis-Stadt gelegen, ist billig zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Exped. d. Boten.

2648. # Haus-Verkauf.

Das Haus sub No. 120 zu Rabishau (Mühldorf), mit circa 9 Morgen Grundstück und lebendem und todtem Inventarium, ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigenthümer A. Joseph.

2569. Ein in Görlitz sehr frequent belegenes Haus mit eingerichteter Bäckerei — auch für jedes andere Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Nachweis in der Expd. d. B.

2581. **Haus-Verkauf.**

Das zu dem Lohgerbermeister Förster'schen Nachlaß gehörige, Gerberstraße (Neustadt) hierselbst belegene Haus Nr. 518 mit Gerberei-Einrichtung und vollständigem Werkzeug, soll am 1. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen ertheilt der Lohgerbermeister A. Wagner (Langenstraße „Königsecke").

Schweidnitz, den 20. April 1858.

Die Nachlaß-Curatoren.

2587.

Mühlen - Verkauf.

Wegen eingetretener Familien-Verhältnisse bin ich gesonnen meine in der Kolonie Ramberg, zu Seifershau gehörig, belegene zweigängige Mahlmühle mit stets hinreichender Wasserkraft, und wozu circa 50 Scheffel Aecker und 30 Scheffel Wiesen gehören, mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Bauzustande. Die näheren Kaufsbedingungen sind beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Ramberg, den 22. April 1858. Gustav Augustin.

2515. Ich beabsichtige mein zu Mittel-Langenöls, nahe an der Straße günstig gelegenes Haus No. 212, womit die vollständige Einrichtung zum Betriebe der Töpferei verbunden ist, aus freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu auf den 4. Mai c. im Gerichtskretscham in Mittel-Langenöls einen öffentlichen Verkaufstermin anberaumt, zu welchem Kauflieb-haber eingeladen werden. Den Zuschlag behalte ich mir vor.

Mittel-Langenöls bei Greiffenberg,
d. 20. August 1858. Cantor.

2616. Ein **Haus** in einer belebten Kreisstadt, am Ringe, nebst gut verzinsbarem Hinterhaus und Garten, welches sich zu jedem kaufmännischen Geschäft gut eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist auf portofreie Briefe in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfahren.

2633.

Bekanntmachung.

Das unter Nr. 178 hierselbst am Ringe belegene, zum Nachlaß der Frau Rittmeister Peisker gehörige Haus mit 6 Scheffel Braurecht und einem Ackerloose auf dem Hochfelde, massiv unter Ziegeldach erbaut, drei Etagen hoch mit einem Hinterhause und Pferdestall, soll, wie es steht und liegt, öffentlich verkauft werden.

Gleichzeitig soll der unter Nr. 75 hierselbst in der Ziegengasse gelegene Garten öffentlich verkauft werden.

Zur Licitation und, falls ein annehmliches Gebot erfolgt, zum Abschluß des Kaufvertrages habe ich einen Termin auf Sonnabend den 5. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr, in meinem Geschäftslokal anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Kauflustige einlade.

Gebote werden auf jedes einzelne Grundstück, so wie auf beide Grundstücke zusammen angenommen.

Die Bedingungen können täglich innerhalb der Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.

Goldberg, den 19. April 1858.

Wandel, Testaments-Executor.

2631.

Bekanntmachung.

Das auf der Reiflergasse hierselbst unter Nummer 114 und 115 belegene, zum Nachlaß der Frau Rittmeister Peisker gehörige Haus mit ein und einem halben Ackerloose auf dem Hochfelde und 1¼ Scheffel Braurecht, massiv unter Ziegeldach erbaut, drei Etagen hoch, mit einem massiven, einstöckigen Hinterhause nebst Pferdestall, soll, wie es steht und liegt, öffentlich verkauft werden.

Zur Licitation und, falls ein annehmliches Gebot erfolgt, zum Abschluß des Kaufvertrages habe ich einen Termin auf Sonnabend, den 19. Juni d. J., Nachmittag 3 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokal anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Kauflustige einlade.

Die Bedingungen können täglich innerhalb der Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.

Goldberg, den 6. April 1858.

Wandel, Testaments-Exekutor.

2624.

Mühlen - Verkauf.

Meine zu Prosen, Kreis Jauer, gelegene Wind- und Wassermühle, die Obermühle genannt, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen; Zwischenhändler werden verbeten. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

2617. **Stolle & Süß** in **Berlin**, Invalidenstr. 98. **Fabrik** von **Asphalt, Dachsteinpappe,** feuerf. **Cement-Ueberzug, Maschinen-Dichtungscement** u. **Gummi-Leinwand.**

2626.

Neue Zollgewichte

in Eisen und Messing, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Alte eiserne und messingene Gewichte nehme ich zu den höchsten Preisen an.

Schönau. Julius Mattern.

2571. **Verschiedene Sorten Bretter, Schindeln, Latten u. dergl. empfiehlt billigst**

Löwenberg. Goldbergerstraße.

Theodor Ernst.

2537. **Probsthainer Preßhefen**

stets frisch bei F. Bücher.

2612. Verschiedene Lacke, wie Fußboden-, Eisen-, Copal-, Bernstein-, Damar- und Lederlack, so wie alle Sorten Malerfarben, Bleiweis, Zinkweis, alle Arten Pinsel, Firniß und Succatifs empfiehlt billigst Robert Friebe.

Hirschberg. Langgasse No. 132.

2621. Das Dominium Seitendorf, Waldenburger Kreises, beabsichtiget wegen Verringerung des Schaafvieh-Bestandes, unmittelbar nach der Schur den Verkauf nachstehend genannter Schaafe:

30 alte, 17 volljährige, 8 Zutreter, zum Theil tragende Mutterschaafe, desgleichen 10 Jährlings-Muttern, 27 alte und 11 zwei- und einjährige Schöpse.

Die Heerde zeichnet sich durch Gesundheit aus und der Preis der Wolle bewegte sich in den 3 letzt verflossenen Jahren zwischen 94 und 100 Thaler pro Centner.

Seitendorf bei Altwasser, den 15. April 1858.

Das Wirthschafts-Amt.

2640.

Ergebene Anzeige.

Mein vollständiges Lager von

Gleiwitzer und Lorenzdorfer Falzplatten, sowie Ofenthüren, Blech, Roststäben, Unterlegschienen und geschmiedeten Platten ꝛc. ꝛc.,

empfehle ich zur gefälligen Abnahme und versichere die billigsten Preise. W. Kaden,

Löwenberg. Kupferschmied u. Eisenhändler.

2622.

Leopold Weisstein

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager der neuesten Stoffe** für die Frühjahrssaison, welches sich bereits im **neuen Lokale, Mitte der Butterlaube** befindet.

Besonders mache ich auf ein bedeutendes Sortiment von

Shawls, Tüchern und Spitzen=Mantillen

aufmerksam.

2646.

Herren=Garderobe!

Von Leipzig sind meine dort eingekauften Waaren eingetroffen. Mein Lager ist sonach mit allen Neuheiten in Frühjahrs= und Sommerstoffen auf das beste assortirt und empfehle daher: **Tuche, Croisées, Cachemirs** und **Ratin** (letzterer Stoff ist was ganz neues) zu Ueberziehern, Gesellschafts= und Ball=Röcken, **Bonjours** ꝛc., ächt französ. und niederländ. **Velours**, feine **Buckskins** in jeder beliebigen Qualität zu Beinkleidern, ächt engl. und inländ. **Piquees, Seidenstoffe** ꝛc. zu Westen.

Einer besonders geneigten Beachtung empfehle ich die dieses Jahr so sehr geschmackvollen Stoffe, zu **ganzen Anzügen** passend. Bestellungen werden, wie bisher, auf das prompteste ausgeführt.

Hirschberg.
Schildauer Straße.

D. L. Kohn.

2637.

Wigandsthaler Jahrmarkt.

Zu dem bevorstehenden Wigandsthaler Jahrmarkt zeige ich hiermit meinen werthen Kunden ganz ergebenst an, daß ich mit meinem Lager von Band, Spitzen, fertigen Damenputz, gestickten Weißwaaren, Strohhüten, Blumen und sonst noch verschiedenen Gegenständen, nicht wie früher in einer Marktbude, sondern in dem Hause des Herrn Chirurgus Heidingsfeld feil halten werde, mit der Bitte, mich mit gütiger Abnahme und Aufträgen freundlichst beehren zu wollen.

August Gläser aus Friedeberg a. Q.

2538. Zu geneigter Beachtung empfehle ich mein gut assortirtes Lager von

Pinseln, Farben, Lacken, Firnissen

zu möglichst billigen Preisen. **F. Pücher.**

2449.

Neue Zollgewichte,

in Eisen von 1 Ctnr. bis 1 Pfd., in Messing von 5 Pfd. bis zu den kleinsten, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Alte Gewichte von Eisen, wie Messing, nehme ich zu dem höchsten Preise an.

Ludwig Stahlberg
in Hirschberg, dunkle Burg=Straße.

2647. Ein 3½ Jahr altes, elegantes **Pferd**, reine englische Race, Farbe braun, kleinen weißen Stern am Kopf, sonst ohne Abzeichen, Wallach, fehlerfrei schön gebaut, auf 2 Thierschauen deshalb prämiirt und noch nicht eingespannt oder geritten, ist auf dem Gut Nr. 68 in Cunnersdorf zu verkaufen.

2304.

„Tapeten und Bordüren“,

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Mundhenk in Breslau, wovon eine vollständige Musterkarte der neuesten Dessins zur gefälligen Ansicht jederzeit bereit liegt, besorgt zu Fabrikpreisen Albert Handlos in Löwenberg,
Hoftapezier Seiner Hoheit des Fürsten
zu Hohenzollern=Hechingen.

2335.

Forster Traminer,

ein vorzüglicher Tischwein, à 12 und 15 Sgr. die Flasche, empfiehlt **Carl Sam. Häusler.**

2629.

Zu verkaufen

sind noch einige Schock Bretter bei Güttler auf der Schneidemühle in Maiwaldau.

1602. **Mein großes Lager echt engl. Stahlfedern von 6 Sgr. bis 1½ Rthlr. das Gros, in einigen 40 Sorten; Bremer Federposen, das ¼ Hundert von 1 Sgr. bis 15 Sgr., gut geschnittene Federposen, das Kästchen mit 25 Stück 5 bis 7½ Sgr., empfiehlt**
A. Waldow in Hirschberg.

2585. Die Maschinen-Nägelfabrik von W. A. Franke in Steinseiffen bei Schmiedeberg i. Schl. empfiehlt ihre Fabrikate, als:
Kammnägel,
Heftnägel,
Faßnägel,
Schloßnägel,
Stiefeleisennägel,
Rohrnägel,
Kupfernägel,
geschnittene Absatzstifte,
unter Versicherung der möglichst billigsten Preise bei reeller Bedienung und ersucht um gefällige Ertheilung von Aufträgen.

2169. Blaubeeren in schöner, getrockneter Waare verkauft Otto Krause in Schmiedeberg.

2613. Lein-Saamen, Heu, Saamen-Gerste und rother Klee-Saamen steht zum Verkauf beim Scholz Berndt in Wernersdorf.

2615. Funfzig Stück fette Schöpse stehen zum Verkauf auf dem Dominium Hartau bei Hirschberg.

2604. Aus meiner Baumschule sind hochstämmige Aepfel- und Birnenbäume, in den besten Wirthschafts- und Tafelsorten abgebbar.
Amerikanische Zuckerahornbäume empfiehlt
Carl. Sam. Häusler.

2607.

Heu-Verkauf.

30 bis 40 Ctnr. gutes Heu liegt zum Verkauf in Nr. 189 zu Grunau.

2605. Zum Verkauf stehen 60 Ellen Buchsbaum zum verpflanzen und ächte Melonenkörner bei dem Schuhmacher Wolf zu Steinseiffen.

2599. **Schul- und Gesangbücher, in verschiedenen Einbänden; auch Kommunionbücher, Rechnenhefte rc. empfiehlt zu herabgesetzten billigsten Preisen**
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

2639. Eine Wein- und Saftpresse wird zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe der Brauermeister A. Baudisch zu Schmottseifen.

2586. Ein Hypotheken-Instrument von 700 Thlrn., auch getheilt, wird gegen Provision zu kaufen gesucht. Portofreie Briefe post restante Kupferberg H, G,

---

2448.

Altes Messing,

Kupfer, Zinn, Blei kauft zu den höchsten Preisen
Ludw. Stahlberg in Hirschberg, dunkle Burgstraße.

Zu vermiethen.

2536. Lichte Burgstraße Nro. 197 sind Wohnungen, erster oder zweiter Stock, zu vermiethen.

2634. Innere Schildauerstraße No. 76 ist der erste Stock zu vermiethen beim Goldarbeiter Sach.

2644. Eine Stube mit Alkove in meinem Hause am Schildauer Thor vermiethet Krause, Riemermeister.

2603. **Vermiethungs-Anzeige.**

In meinem Hause Langgasse 151 ist der zweite Stock nebst Zubehör zu Johanni zu vermiethen. Robert Feige.

2630. Miethgesuch.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Piecen par terre oder erster Etage, nebst Stallung und Wagenplatz, in der Stadt oder den Vorstädten Hirschbergs gelegen, wird bald zu miethen gesucht, nnd bittet um Offerten das
Commissions-, Anfrage- und Adreß-Bureau in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

2591. Einen tüchtigen Gesellen nimmt an und einen ordentlichen Knaben sucht in die Lehre
Ludwig Baumert, Schneidermeister in Warmbrunn.

2588. Zwei Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister Schwenzer zu Lähn.

2590. **Ein großes Dominium nahe bei Breslau sucht für Termino Johanni d. J. einen tüchtigen, durch gute Zeugnisse empfohlenen Wirthschafts-Vogt.**
Nähere Auskunft ertheilt das Wirthschafts-Amt von Hohenfriedeberg, wie die Expedition des Boten.

2424. Ein mit guten Attesten versehener Grubenschmied findet dauernde Beschäftigung bei der Franz Gaberle'schen Gewerkschaft zu Schatzlar in Böhmen. — Bewerber um diesen Posten haben sich an den Obersteiger Hampel in Schatzlar in portofreien Briefen zu melden.

2589. Tüchtige Maurergesellen finden sofortige Beschäftigung beim Maurermeister Nitsche in Waldenburg.

2500. Ziegelstreicher finden noch ausdauernde Arbeit bei O. Werner in Cunnersdorf.

2627. Ein unverheiratheter junger Mann wird als Gartenknecht in die Gräfliche Gärtnerei zu Ober-Oertmannsdorf baldigst gesucht. Das Nähere zu erfragen beim dasigen Gärtner. Junge, Kunstgärtner.
Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa den 25. April 1858.

Personen suchen Unterkommen.

2506. Ein im Forstwesen erfahrener junger Mann sucht, wo möglich im Gebirge, eine Stelle als Waldwärter oder dergleichen. Näheres zu erfahren beim Bedienten Rindfleisch in Mertschütz bei Jauer.

2620. Ein Mädchen, welches das Weißnähen und andere weibliche Arbeiten erlernt hat, sucht bei einer anständigen Herrschaft zu Johanni ein Unterkommen.
Dieselbe ist zu erfragen bei der Frau des Mühlbauer Lincke am Nicolai-Thore in Bunzlau.

395. Der unterzeichnete, mit guten Attesten versehene Werkführer sucht eine Stelle als solcher in einer Dampfmehl-Mühle und bemerkt, daß er einer gleichen Stelle seit einem Zeitraume von 12 Jahren vorgestanden hat. Gefällige Offerten erbittet sich franco

Ferber, Mühlenwerkführer in Peterswaldau bei Reichenbach.

Lehrlings-Gesuche.

2407. Ein Knabe, der Lust hat Sattler zu werden, kann bald oder zum 1. Juli c. eintreten.

Näheres beim Herrn Optikus Lehmann zu erfragen.

2641. Ein Knabe anständiger Eltern, der sich der Handlung widmen will und die nöthigen Schulkenntnisse hat, kann in meinem Spezerei-, Porzellan- und Glas-Geschäft bald placirt werden. Wilhelm Pätzold.

Löwenberg, den 27. April 1858.

2480. Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Pfefferküchlerei zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sofort eine Stelle nachgewiesen werden.

Bei wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

2558. Einen Lehrling nimmt an: Kluge, Seilermeister.

2584. Ein gesitteter starker Knabe, der Lust hat Müller zu werden, kann bald in Lehre treten und erfährt das Nähere in der Expediton des Boten.

2642. Einen Knaben, welcher Lust hat die Riemerprofession zu erlernen, nimmt an

Hoffmann, Riemermeister in Ketschdorf.

Verloren.

2429. Eine Hühnerhündin, ½ Jahr alt, weiß und braun gefleckt, gestutzte Ruthe, ist mir am 14. h. abhanden gekommen. Dieselbe hört auf den Namen Diane. Wer mir zur Wiedererlangung derselben hilft, erhält eine angemessene Belohnung. Prausnitz bei Goldberg. Klingner.

2594. Ein kleiner schwarzer Wachtelhund mit weißen Pfoten und weißer Kehle, auf den Namen „Merry" hörend, ist mir am 18. d. Mts. verloren gegangen. Wer mir zur Wiedererlangung hilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Schmiedeberg, den 22. April 1858.

G. Göwel im Deutschen Hause.

2611. Verloren.

Auf dem Wege vom Burgthor bis Lomnitz ist am Sonntag ein Moden-Journal verloren worden; der ehrliche Finder wolle dies bald gegen eine Belohnung im Comtoir bei C. S. Häusler in Hirschberg abgeben.

2645. Verloren

eine grüne Brieftasche mit 3 Viertel Lotterie-Loosen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung an die Expedition des Boten abzugeben.

Gefunden.

2602. Verlierer einer leeren Brieftasche melde sich binnen 14 Tagen in Nr. 128 zu Fischbach.

Einladungen.

2649. Freitag den 30. d. Mts. ladet zum Pöckelbraten nach Hartau ergebenst ein Schliebitz.

2606. Sonntag den 2. Mai ladet zum

Wurstpicknick und Tanzmusik

ergebenst ein der Brauer Wehner in Mauer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. April 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	17	—	2	10	—	1	13	—	1	9	—	1	3	—
Mittler	2	12	—	2	5	—	1	11	—	1	7	—	1	2	—
Niedrigster	2	7	—	2	—	—	1	9	—	1	5	—	1	1	—

Breslau, den 23. April 1858.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 6¾ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. April 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	89¾	Br.
Oesterr. Bank-Noten	96 11/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	114	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84¼	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¼	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	90¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86 1/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95 11/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93 5/12	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	79½	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	96	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86¾	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	139½	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	128¾	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	88¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	66	G.
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57¾	Br.

Wechsel-Course. (d. 23. April.)

Amsterdam 2 Mon.	141¼	G.
Hamburg k. S.	151¼	Br.
dito 2 Mon.	150	G.
London 3 Mon.	6,19 5/12	Br.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	95⅚	Br.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.